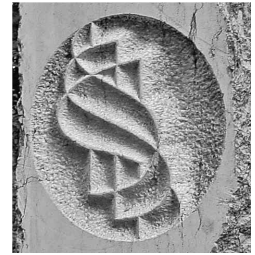


IM GESPRÄCH MIT DER LANDSCHAFT

Seeland/Solothurn, Bern, Thunersee

Mitteilungen August 2010



2. Internationales kreatives Treffen des Lebensnetzes

„Vision des Menschseins – eine neue Geokultur“, 21. – 25. Juli 2010 in Bad Meinberg, Deutschland



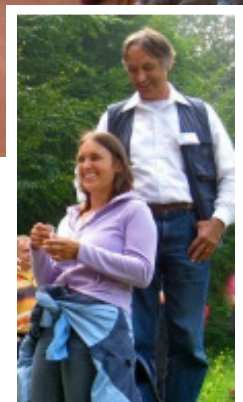
Als Grundlage für das 2. internationale Treffen des Lebensnetzes entwickelte Marko ein Kosmogramm. Es zeigt den **Kehlkopf**, wo das Wort **schöpferisch** wird. 180 Menschen aus 13 Ländern trafen sich in Bad Meinberg, 9 davon aus der Schweiz. 3 x arbeiteten wir in Gruppen und tauschten danach im Plenum aus. Die Themen:

1. **Was ist** unser Herzenswunsch, der zu knackende Punkt?
2. **Wer sind wir** als Einzelperson, als Gemeinschaft, als Menschheit? Was ist speziell an der Geomantie und verbindet uns?
3. **Was wird?** Was möchten wir leben und in die Welt tragen? Wie können wir die Entstehung einer neuen Kultur begleiten und mitgestalten? Wie werden wir in schwierigen Situationen handeln?

Aus der Ausschreibung: „Die Zeit ist immer intensiver und die Erdwandlung immer stärker spürbar. Um mit der Wandlung der Erde mitzukommen, brauchen wir eine gemeinsame Vision mit der Erde. Welchen gemeinsamen Weg finden wir, um die laufenden Prozesse und Entwicklungen als Lebensnetz noch aktiver und präsenter unterstützen zu können?“

Obwohl das Vorbereitungsteam während dem Jahr vorwiegend per Mail kommunizierte, gelang die Zusammenarbeit hervorragend. Es schrieb dies dem gemeinsamen Fokus zu, den es mit einer Meditation unterstützt hatte. Die Mehrheit einigte sich darauf, diesen Fokus und diese Meditation für die nächsten zwei Jahre zu übernehmen, da sich offensichtlich beides bewährt hatte. s.S.2

Deutlich wurde, dass Verantwortung zunehmend von mehreren Personen getragen wird. Jede/r trägt ihr/sein Potential bei: Das Sammeln und Verteilen der Lebensnetzinfos übernahmen bisher Achim und Anna. Die monatliche Meditation schlug Marko vor und Jutta Borchert und andere übersetzten sie. Beide Aufgaben werden neu von mehreren Personen getragen. Die Initiative für dieses Treffen ging von Ana aus, die Arbeit wurde anschliessend auf ein 13-köpfiges Vorbereitungs-Team verteilt.



Ana und Marko Pogacnik

Eindrücklich war das geomantische Konzert „Durch das Auge des Wales – Gesänge aus der Stille“ vom Duo „White Canvas“, das Botschaften übermittelte aus der Elementarwesenwelt. Rena Meyer Wiel und Rolf Beydemüller erzählten mit Gesang und Instrumenten die Saga der Sternenwesen, welche über die Wale und Delfine auf der Erde kreativ werden konnten. Die Wesen flehten uns an, die Schönheit der Erde zu achten und bewahren, weil ihnen und anderen sonst die Gelegenheit genommen werde, am Leben auf der Erde teilzunehmen.



Am Freitag fand eine Ganztagesexkursion statt, die uns zu den Externsteinen und nach Bad Pyrmont führte. Das Gebiet um Aachen – Frankfurt – Kassel ist der Herzbereich Europas. Darin befinden sich drei heilige Plätze: die Externsteine, Bad Pyrmont und Paderborn, wobei die Externsteine Deutschlands Hals- oder auch Kehlchakra (Stimmbänder) sind.

Die Externsteine setzen sich unterirdisch in beiden Richtungen fort

In den Kursen vom Samstagnachmittag wurde kreativ ver- und gearbeitet. Auch die vielen vorgestellten Projekte aus aller Welt zeugten von geomantischer Kreativität. Für die Vision einer neuen Kultur ist Kreativität zentral. Wenn wir kreativ sind, braucht es die bewusste Verbindung mit den irdischen und kosmischen Wesenheiten, damit wir mit ihnen zusammen arbeiten und damit das neu Erschaffene im Einklang schwingt mit Erde und



Kosmos. Im Sinne des Kosmogramms achteten wir während der vier Tage darauf, Worte zu sprechen, die aus dem Herz stammen, und nur das mitzuteilen, was im jeweiligen Augenblick wesentlich ist. Das betrachteten wir als Merkmale einer zukünftigen Kommunikationskultur.

Abschlusszeremonie

Jede/r trug während den 4 Tagen den zu Beginn gewählten Edelstein bei sich. In einem Ritual verteilten wir die darin gesammelten Einsichten und Visionen in der ganzen Welt. Mit einem dieser Edelsteine kehrten wir nach Hause zurück.

Barbara Salome Christoffel, durchdiskutiert mit Regula Fischer und Claudia Böni Glatz. Fotos: A. von Hellberg / B.S. Christoffel

Welchen Edelstein nehme ich denn?

Ein paar Blitzlichter zum abrunden

- ☺ Schon bei meiner Ankunft spürte ich eine schöne Energie der freudigen Erwartung und des herzlichen Willkommens. Die Planung des Treffens war von Anfang bis Ende perfekt – dabei ließ sie eine wohltuende Weite und Offenheit zu. – Ein großer Dank an die Menschen aus der Schule „WIEDER SEHEN“ von Ana Pogacnik! Inge Maria Forwick
- ☺ Am tiefsten berührt während dem Treffen hat mich der offene Samstagabend zum gemeinsamen feiern. Da war der Moment, wo wir die Fenster zum Lüften öffneten und gemeinsam Sorge trugen, den Geräuschpegel niedrig zu halten. Und das, was danach entstand, dieses gemeinsame tönen und Tierstimmen nachahmen und tanzen und eins sein... das war ein schöpferischer Prozess, der aus uns heraus geboren / erschaffen wurde, aus dem Augenblick, aus dem Jetzt. Eine neue Geokultur! Achim Schmäzle
- ☺ Es ging also um das Thema, wie soll ein Netzwerk heute aussehen, ist die alte Form überholt, die beim letzten Treffen vor 2 Jahren in Lendava angestrebt wurde, ein praktisches Netzwerk über Informationsaustausch und Vernetzung über das Internet? Braucht es eine neue Art der Vernetzung, die über diese Form hinausgeht, eine geistige Verbindung, um in Momenten der Krise und Wandlung verbunden und geerdet zu bleiben. Alexandra von Hellberg
- ☺ Ich finde das gerade so schön, dass wir doch alle wissen, wir sind Individuen, das Lebensnetz ist offen für uns alle, warum nicht einfach die feinen Unterschiede als Reichtum verstehen, der unsere Lichtschale in fantastisch vielen, wunderschönen Facetten funkeln lässt? Das wäre meine Vision des Menschseins in einer neuen Geokultur! Margrit Jordt

Der Fokus und die Meditation

Wir erkennen in unserem Herzen das reine Licht, das wir sind. Ausgehend von diesem Licht verbinden wir uns mit der Erde und dem Kosmos, wir spüren, wie wir ein Teil davon sind, dass wir Erde und Kosmos sind. Danach stellen wir uns vor, wie wir gemeinsam mit anderen geomantisch Schaffenden eine grosse Schale bilden. Die Menschen bilden die Schale. In der Mitte der Schale lodert eine Flamme. Die Flamme steht für den gemeinsamen Fokus, unsere Liebe zur Erde und die Verpflichtung, die wir zu übernehmen bereit sind für die nächsten zwei Jahre, jede/r an ihrem/seinem Platz.

Es ist wichtig, dass wir für den Fokus und die Meditation dieselben Bilder benutzen, da sich dann deren Kraft vervielfacht. So unterstützen wir uns gegenseitig in den nächsten zwei Jahren, die für die Entwicklung der Menschheit entscheidend sind. Dank Fokussierung und meditativer Verbindung mit Erde, Kosmos und all den Menschen des Lebensnetzes entsteht ein Raum, in dem sich Lösungen zeigen können.

Meditationen von *Lebensnetz* Geomantie Wandlung:

Ruth Ottiger, Agriswilstr. 33, 3216 Ried bei Kerzers, 031 755 87 67, hpottiger@freesurf.ch **schickt sie Ihnen per Post**, wenn Sie sich bei ihr melden! Um die Meditationen per Mail zu erhalten, sich bitte direkt melden bei: **Lebensnetz Deutschland Süd**, Anna Gruber-Schmäzle und Achim Schmäzle, Tel. ++49 7033 45955, lebensnetz@gmx.net Hier erhalten Sie auch die Mitteilungen des *Lebensnetzes* Deutschland Nord und Süd (mit Kontaktadressen) und **neu 4mal jährlich „Geomantie – WerWoWasWie“** mit Veranstaltungshinweisen. www.lebensnetz-geomantie.de

Geomantiegruppe Landschaftsraum Thunersee

Je nach Wetterlage machen wir unsere Ziele kurzfristig ab und setzen uns mit dem Thema Wasser auseinander. Im Laufe des Jahres besuchten wir auch die Landschaft Interlaken bis Ringgenberg und die Giessbachfälle am Brienersee, um nur einiges zu nennen.

Der schöne Mai-Nachmittag lockte uns nach Brenzikofen an die Rotache. Dieser kleine Fluss – von Ost nach West fließend – entspringt am Fusse des Schallenberges und mündet bei Kiesen in die Aare. Er kann als Grenzfluss zwischen Berner Oberland und Emmental/Aaretal betrachtet werden. Er windet sich wie ein Drache durch unwegsame Schluchten und unberührte Natur bis auf die Ebene bei Brenzi-

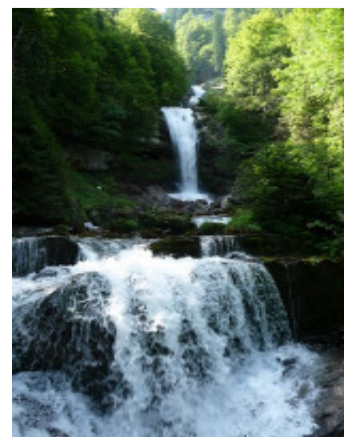


Die Rotache, der kleine Grenzfluss

kofen. Dort trafen wir uns und erspürten das Wasser mit seiner ursprünglichen, kräftigenden Qualität. Nach der Brücke stimmten wir uns auf den Nachmittag ein, und nachher suchten wir nach dem klingenden Felsen, den Thera einmal entdeckt hatte. Leider wurde die Umgebung verändert, und wir fanden keine Töne mehr. Auf der Rückseite stiegen wir auf den Felsen und trafen oben, im schönsten Sonnenlicht, einen lieblichen natürlichen Waldgarten an, mit kleinen Bäumchen, verschiedenen Moosen und Gräsern. Längere Zeit verweilten wir an diesem stimmigen Platz meditierend: "Ein guter Platz des himmlischen Friedens"!

Nachher stiegen wir bergwärts bis zu einem Seitenbach, der wieder in die Rotache einmündet. Wir stellten verschiedene Energiequalitäten fest und genossen die friedliche und ruhige Frühlingsatmosphäre in vollen Zügen. Auf einem Kiesplatz nahe beim Parkplatz bedankten wir uns, dass wir so viel Unterschiedliches wahrnehmen durften. Ist es zu verwundern, dass in diesem Flösschen auch nach Gold gesucht wird!

Marianne und Thera



Die berühmten und wunderschönen Giessbachfälle am Brienersee

Daten 2010/2011:

Jeweils Samstag, 13.30 h, Treffpunkt nach Vereinbarung:
25. September, 16. Oktober, 13. November, 11. Dezember 2010
15. Januar, 12. Februar, 12. März 2011

Unsere Gruppe steht allen Interessierten offen, und wir freuen uns auf neue Begegnungen. Kontaktpersonen: Thera Konrad, Tel. 033 657 00 94, Marianne Schärer, Tel. 033 251 49 57



Treffen der 3 Geomantiegruppen Thunersee, Seeland/Solothurn und Bern

Samstag, 28. August 2010. Bahnhof Thun ab: 10.32 h mit Bus Nr. 55 Richtung Wimmis bis Haltestelle **Hani**.

Wir wandern – vom ursprünglichen Niveau der Kander hinunter zum Fluss in den Augand, bis zum Zusammenfluss der Simme und Kander. Durch die künstlich initiierte, heute nun natürlich scheinende Kanderschlucht erreichen wir den Thunersee, wo wir im Gwattzentrum den See geniessen können. Anmeldung nicht erforderlich. Gute Schuhe, Verpflegung aus dem Rucksack. Infos: Thera Konrad, Tel. 033 657 00 94



Die Aareschlucht – ein Pilgerweg

Samstag, 25. September 2010, Treffpunkt: 12 h beim Eingang West

Einfühlsam geführte Wanderung zu dir selbst und zu den heilenden Kräften des Ortes mit Thera Konrad und Eva Mächler

Mit der Bahn Thun ab: 10.22 h nach Interlaken Ost, umsteigen nach Meiringen. Hier umsteigen Richtung Innertkirchen, fahren bis Aareschlucht West.

Info/Anm. erforderlich: an Thera Konrad, Gunten, Tel. 033 657 00 94; teklarus@web.de

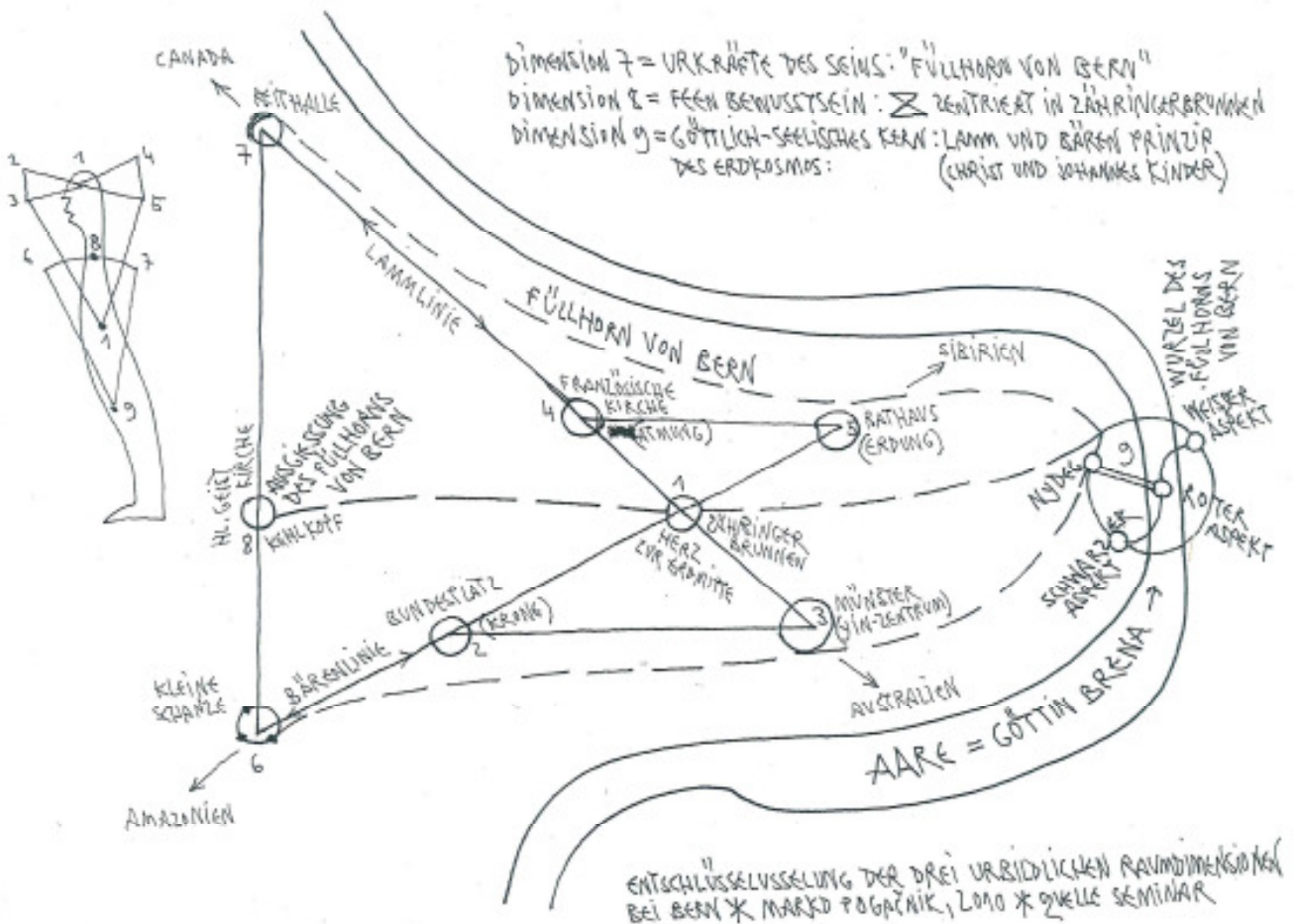
Geomantiegruppe Bern

Wir Berner fühlen uns reich beschenkt durch das Seminar, das Marko Pogacnik im März in Bern gegeben hat: „Die urbildliche Welt des Erdbewusstseins, Einhorn und Füllhorn von Bern“. Im Vortrag und zwei Tagen intensiver geomantischer Arbeit in Bern erschloss uns Marko ein 12-Dimensionen-Modell für das ganze Universum. Zur Zeit wird in Höheren Dimensionen ein neues Urbild vorbereitet, damit das Leben auf der Erde weitergeht. Leider fehlt hier der Platz, um dieses Modell zu beschreiben. Im Protokoll des Seminars haben wir versucht, es festzuhalten.



Im Seminar von Marko Pogacnik erlebten wir die 7., 8. und 9. Dimension, wie sie sich in Bern manifestieren. In Bern hat es drei Tempelkomplexe, wo die 7. bis 9. Dimension gepflegt wurden: die Kleine Schanze mit der Dreifaltigkeitskirche, das Münster mit der Münsterplattform und das Holon Klösterlistutz / Nydeggestalden (hier Nydeggholon genannt). Auf der kleinen Schanze hat es für jede der drei Dimensionen einen Bereich: der Hügel mit dem Bider-Denkmal (7.), das Weltpostdenkmal (8.) und die Dreifaltigkeitskirche (9.). In diesem Holon muss auch ein Kultplatz gewesen sein.

Die Urkraft des Seins der 7. Dimension fanden wir im „Füllhorn von Bern“. Seine Wurzel liegt in der Aarekurve im Nydegg bei den weissen, roten und schwarzen Göttinnenaspekten. Im roten Aspekt erkannten wir die Flussgöttin Brena. Diese drei verbanden wir im Nydeggsodbrunnen zu einer Kugel der 9. Dimension, dem göttlich-seelischen Kern des Erdkosmos, sinnbildlich der Drachenkraft. – Das Füllhorn umschliesst die Berner Altstadt von Nydegg rechts rum bis zur Reithalle und links rum bis zur Kleinen Schanze. Die Drachenkraft fliesst von Nydegg mitten durch die Altstadt auf der Wasserlinie des Stadtbachs über das Herzzentrum am Zähringerbrunnen (8. Dimension) hinauf bis zum Kehlkopfchakra an der Heiliggeistkirche. Aus der Öffnung des Füllhorns zwischen Reithalle und Kleine Schanze gossen wir am letzten Tag die ganze Fülle in den Westen von Bern.



Marko Pogacnik: Entschlüsselung der drei urbildlichen Raumdimensionen

Das Horn des „Einhorns von Bern“ ragt beim Zähringerbrunnen, dem Herzzentrum von Bern in die Erde. Wir liessen von vier Punkten in der Stadt alle Energien in unserem Stirnchakra zusammenfliessen, auf unseren Herzboden sinken und tief in die Erde eintauchen, um so das Horn besser zu verankern. Die vier Punkte sind Französische Kirche = Atmung und Münsterplattform = Yin-Zentrum auf der Lammlinie, sowie Rathaus = Erdung und Bundesplatz = Kronenchakra auf der Bärenlinie. In der 8 der Kreuzung der vier Punkte im Herzzentrum umarmt das Christus-Kind das Johannes-Kind. Irdisches und Geistiges wurden bereits in der 8. Dimension zu einem neuen Urmuster aufgebaut und nun in der 9. Dimension zum neuen göttlich-seelischen Kern des Erdkosmos zusammengefügt. Lammlinie und Bärenlinie kreuzen sich im Herzzentrum (9. Dimension). Das Lamm stellt Christus dar, er sitzt auf dem linken Arm der Madonna in der Dreifaltigkeitskirche. Der Bär stellt Johannes dar, er lehnt als Jungbär am Zähringer. Die Lammlinie führt von Kanada über die Französische Kirche, den Zähringerbrunnen und das Münster weiter zum Ayers Rock (Uluru) in Australien. Die Bärenlinie kommt vom Urland Nord-sibiriens über das Rathaus, den Zähringerbrunnen, den Bundesplatz und führt in das grösste Urwaldgebiet der Welt nach Amazonien. Die vier Endzentren sind schamanistische Orte mit sehr hohen Wesenheiten (Devas). Diese haben die Aufgabe, wieder Bewegung ins System zu bringen. Auf den Verbindungslinien fliessen Informationen hin und her. Die Stadt Bern ist sich nicht bewusst, dass sie „auf goldenem Pulver“ sitzt, einem grossen Chakra für die ganze Erde. Die Lichtpyramide mit einer Seitenlänge von 40 km, die von der Petersinsel ausgeht, verbindet Himmel und Erde für den ganzen Planeten. Der Eingang zur Lichtpyramide ist Bern. Solche Komplexe gibt es vielleicht 20 auf der Erde, z.B. Venedig. Jetzt ist die Zeit da, dieses Zentrum für die neue Rolle zu öffnen.



Der Zähringerbrunnen, das Herzzentrum der Altstadt von Bern

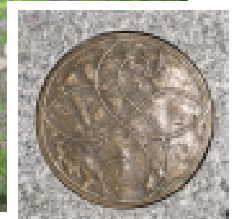
Kern des Erdkosmos zusammengefügt. Lammlinie und Bärenlinie kreuzen sich im Herzzentrum (9. Dimension). Das Lamm stellt Christus dar, er sitzt auf dem linken Arm der Madonna in der Dreifaltigkeitskirche. Der Bär stellt Johannes dar, er lehnt als Jungbär am Zähringer. Die Lammlinie führt von Kanada über die Französische Kirche, den Zähringerbrunnen und das Münster weiter zum Ayers Rock (Uluru) in Australien. Die Bärenlinie kommt vom Urland Nord-sibiriens über das Rathaus, den Zähringerbrunnen, den Bundesplatz und führt in das grösste Urwaldgebiet der Welt nach Amazonien. Die vier Endzentren sind schamanistische Orte mit sehr hohen Wesenheiten (Devas). Diese haben die Aufgabe, wieder Bewegung ins System zu bringen. Auf den Verbindungslinien fliessen Informationen hin und her. Die Stadt Bern ist sich nicht bewusst, dass sie „auf goldenem Pulver“ sitzt, einem grossen Chakra für die ganze Erde. Die Lichtpyramide mit einer Seitenlänge von 40 km, die von der Petersinsel ausgeht, verbindet Himmel und Erde für den ganzen Planeten. Der Eingang zur Lichtpyramide ist Bern. Solche Komplexe gibt es vielleicht 20 auf der Erde, z.B. Venedig. Jetzt ist die Zeit da, dieses Zentrum für die neue Rolle zu öffnen.

Wer das ausführliche Protokoll wünscht, kann es bei Urs Schenkel bestellen. Die Berner Geomantiegruppe vertiefte seither in ihren Donnerstagsübungen das Erlebte. Wir besuchten viele Orte nochmals. Walter E. fand in der Umgebung sehr viele belastete Orte, die wir in Reinigungsmeditationen mit Hilfe von Hütern und Engeln befreiten. Wir konnten viele Verbesserungen der Energieflüsse feststellen. Als wir auf der Kleinen Schanze eine Reise in die Vergangenheit machten, fanden wir einen Pilgerweg vom Vorbereitungsort Kleine Schanze mit den drei Göttinnenaspekten über das Yin-Zentrum zur Urkraft mit den drei Göttinnenaspekten im Nydegg, dazwischen viele Schwellen, die es zu überwinden galt. Wir arbeiten daran, die alten und neuen Energien durch die Stadt fliessen zu lassen.

Helgard Zeh

Kosmogramm-Projekt Altstadt Bern

Leider hat der Gemeinderat der Stadt Bern die Bewilligung zum Versetzen der Kosmogramm-Bronzeplatten nicht erteilt. Mehrere Vorgehen sind nun denkbar: Ersatzstandorte suchen, wie Marko Pogacnik vorschlägt; auf den Entscheid des Gemeinderates zurückkommen; mobile Installationen in Form von Ausstellungen. Vorläufig haben wir die Kosmogramme auf der Yin-Yang-Linie im grossen Garten von Ruth und Urs Schenkel platziert, wo sie jederzeit besucht werden können. Adresse: s. unten



Treffpunkt:

Wir treffen uns wie bisher jeweils am dritten Donnerstag jeden Monats um 18.30 h.

In der Vorbereitungsgruppe entscheiden wir kurzfristig, was wir nächstes Mal unternehmen. Wer mit vorbereiten möchte, melde sich bei Urs. Eine Woche vor dem Termin verschicken wir die Einladung mit Angabe des Treffpunktes und das Protokoll vom letzten Treffen.

Daten 2010/2011:

28. August (Gruppentreffen am Thunersee), 16. September, 21. Oktober, 18. November, 16. Dezember 2010
20. Januar, 17. Februar, 17. März, 21. April, 19. Mai, 16. Juni 2011

Kontakt: geomantie.bern@bluemail.ch. Urs Schenkel, Oberfeldweg 13 c, 3322 Mattstetten, Tel. 031 859 33 48

Solothurn – die Stadt mit viel Herzkraft

Die Stadt Solothurn und ihr Umland zeichnen sich durch eine besondere Aura aus, die auf der starken sonnenhaften Herzqualität, den deutlich wahrnehmbaren Energieströmen, sowie den zahlreichen Kirchen und Klöstern beruht. An drei Samstagen trafen wir uns mit zahlreichen Geomantieinteressierten. Wir konzentrierten uns zunächst auf die feinenergetische Struktur der Stadt (Leylines, Drachenlinien usw.) und einige wichtige geomantische Punkte mit dem Ziel, ihrer Bedeutung für die Altstadt näher zu kommen.



Loretokapelle

1. Tag – Feinenergetische Linien im Loretoquartier und bei der Loretokapelle

In der Schulhausstraße trafen wir auf eine wichtige Leyline mit sechs Kanälen, welche die Altstadt mit dem Visitationskloster verbindet. Das Gefühl von Standfestigkeit wurde von einem leicht unangenehmen Druck im Herzbereich begleitet, durch den sich Leylines oft charakterisieren. Auf unserem weiteren Weg lag das leerstehende Kapuzinerkloster mit seinen beiden Linden beim Portal. Durch unser Tönen konnten wir zur Milderung ihrer Disharmonie ein wenig beitragen. Anschließend erspürten wir bei der auf einem kleinen Hügel gelegenen Loretokapelle drei ätherische Linien: zwei Leylines und eine Drachenlinie, die sich innerhalb der Kapelle kreuzen. Die Loretokapelle selber, in der sich eine schwarze Madonna befindet, nahmen wir als Ort der Wandlung wahr, der sich besonders zur

Meditation eignet. Dieser Ort erfüllte uns durch seine ruhvolle, ätherische Qualität. Wir erfuhren vom Kaplan, dass die Kapelle eigentlich kein geschlossener Raum, sondern ein überdachter Andachtsort ist.

2. Tag – St. Georgsbrunnen, Gerechtigkeitsbrunnen, Jesuitenkirche

Zur Einstimmung nahmen wir von der Vorstadt aus Kontakt zur Altstadt auf. Am St. Georgsbrunnen spürten wir erneut mehrere sich kreuzende ätherische Linien, nahmen die Energie des Brunnens wahr, die uns stark, aber „gedrückt“ erschien. Am Gerechtigkeitsbrunnen spürten wir anschließend eine völlig andere Qualität, die uns geerdeter erschien. Der starken Leyline, die vom Visitationskloster kommt, begegneten wir da wieder. Sie trägt stark zu der großen vital-energetischen Ausstrahlung bei, die man an diesem Ort spürt. Anschließend gingen wir in die Jesuitenkirche mit ihrer ruhigen, lichtvollen Ausstrahlung, die insbesondere auf geistiger Ebene inspirierend wirkt. Wir stellten mehrere starke feinenergetische Linien und Kraftpunkte fest.



Jesuitenkirche



Mauritiusbrunnen

3. Tag – Mauritiusbrunnen, Ambassadorshof, Franziskanerbrunnen, Franziskanerkirche

Zunächst genossen wir bei strahlender Sonne das Jubiläumskonzert des Klassik-Openairs auf der Freitreppe der St. Ursen-Kathedrale. Erfüllt von der Musik begannen wir zunächst den nahegelegenen Mauritiusbrunnen wahrzunehmen. Seine ätherische Ausstrahlung schien uns etwas erdrückt, schwer zu erfassen. Seine Position nicht ganz stimmig. Den Brunnen im Ambassadorshof empfanden wir als belebter. Obwohl früher dieser Hof beinahe das Zentrum der einstmaligen Franziskanerklosteranlage war, konnten wir keine sakrale Ausstrahlung wahrnehmen. Nur eine etwas bedrückte weltliche Ausstrahlung war vorhanden. Durch eine Meditation versuchten wir, etwas von den Lebenskräften des Wassers den Verwaltungsräumen des Ambassadorshofes zu schenken. Beim Franziskanerbrunnen konnte eine weibliche Qualität sowie eine Qualität der Barmherzigkeit wahrgenommen werden. Der Innenraum der Franziskanerkirche ist sehr schlicht und strahlt Bescheidenheit aus. Lässt man aber die Ausstrahlung der Kirche etwas länger auf sich wirken, so

wird eine sanfte, aber tiefe Herzenswärme erlebt.

Insgesamt konnten wir bereits feststellen, dass sich außergewöhnlich viele feinergetische Linien in Solothurn befinden. Viele ziehen sich vom oder durch das Visitationskloster in Richtung Altstadt. Stutzig machte uns die ungewöhnlich große Anzahl von Drachenlinien, worauf die Vermutung aufkam, dass es sich, für einige von ihnen, eher um andere feinergetische Verbindungen handeln könnte. An mehreren Orten fanden wir Störungen und Blockaden vor. Alles was wir im Laufe der drei Solothurner Geomantienachmittage entdecken konnten, stellt eine erste Annäherung an das ätherische Wesen der Stadt Solothurn dar. Eine Annäherung, die wir an Geomantieabenden – die jeweils an einem Dienstag stattfinden werden – vertiefen wollen.

Chris Heidrich und Pierre Berchier



Die schöne Stadt Solothurn mit der Aare

Daten 2010:

- Samstag, 28. August Gruppentreffen am Thunersee
- Sonntag, 26. September Wolfsschlucht und Bärenloch
- Sonntag, 17. Oktober Teufelsschlucht und Himmelsleiter oder Allerheiligenberg
- Samstag, 20. November Verenaschlucht

Die drei Herbsttreffen leitet Claudia Böni Glatz. Wir verstehen uns als **offene geomantische Gruppe**. Wenn wir die Orte besuchen, treten wir in Kommunikation mit der Natur, indem wir unsere Herzen öffnen und uns in Resonanz mit ihnen begeben. So erfahren wir immer neue Weisheiten des Wesens Erde und werden Teil des Wandels, der sich zur Zeit vollzieht. Oft wird dadurch unser eigener innerer Entwicklungsprozess berührt, bereichert und herausgefordert. Sie sind herzlich eingeladen, zu uns zu stossen, sei es für ein einziges oder für mehrere Male! Es kann Programmänderungen geben – die detaillierte Einladung, auch zu den Geomantieabenden, erfolgt per Mail ca. 2 Wochen im Voraus.

Treffpunkt:

Samstags oder Sonntags (oft nachmittags), genaue Daten siehe oben

Informationen über den genauen Treffpunkt können bei mir eine Woche im Voraus telefonisch eingeholt werden (032 618 30 11). Wer gerne regelmässig den Treffpunkt wissen möchte, schicke mir bitte seine E-Mail Adresse: **c.boeniglatz@gmx.ch – so werden Sie per Mail informiert.**



Samstag, 30. Oktober 2010 10.45-16.45 h auf dem Hubel in Bellach

Singen im Kreis – diesmal rund ums Wasser

Singtag mit Claudia Böni Glatz

Wir schenken dem Wasser unsere Aufmerksamkeit, horchen auf seine Geräusche, tönen mit und lassen Wasserlieder erklingen.

Info/Anm.: c.boeniglatz@gmx.ch, Lommiswilerstr.42 b, 4512 Bellach. 032 618 30 11

Literatur

Marko Pogacnik, Quantensprung der Erde

Mensch und Natur im Wirbel der planetaren Wandlung. Erscheint Sept. 2010 im AT-Verlag. ISBN 978-3-03800-527-8. Fr. 32.90

Antworten auf den globalen Wandel, die aus der Seelenschicht der Erde stammen

Das zentrale Werk des international bedeutendsten Geomantie-Forschers

Konkrete Massnahmen, um der drohenden Zerstörung der Erde vorzubeugen



Kurt Rohner (Hrsg.), 28 Orte – lieux – luoghi. Stelen im Seeland

Erscheint Anfang 2011. ISBN 3-905689-30-3 (siehe Beilage)

Für das Buchprojekt "28 Orte" von Kurt Rohner wird noch finanzielle Unterstützung gesucht. Diese kann man

durch eine persönliche Spende leisten (HPG Bern, Postfinance: 30-306767-8, Vermerk: Buch 28 Orte), oder aber

durch das Vermitteln eines grösseren Sponsors an: A. Melar, Verenastr. 18, 4522 Rüttenen, 032 623 11 02, a.melar@bluewin.ch. Vielen Dank für Ihre Mithilfe!

Zum Projekt Landschaft-Kunst-Geomantie: www.hpg-bern.ch und www.andreas-mathys.com/geomantie

Hinweise

Marko Pogacnik, Seminare und Vorträge in der Schweiz

Anthroposophie und Geokultur Seminar mit Vortrag 12.-14. Nov. 2010 im Bildungszentrum Rütthubelbad.
Info/Anm.: 031 700 83 83, www.ruettihubelbad.ch/bildung (siehe beiliegende Karte)

Vorankündigung: Vortrag und 2-tägiges Seminar im Seeland mit Marko Pogacnik vom 10.-12. Juni 2011
Info/Anm.: Die Quelle, Museumstr. 10, 3005 Bern. info@die-quelle.ch, www.die-quelle.ch

Seminarprogramm von Marko und von Ana Pogacnik für den deutschsprachigen Raum erhältlich bei:
Marko Pogacnik, Sempas 160, SI-5261 Sempas, Slovenija. www.markopogacnik.com
Ana Pogacnik, Landsbergerstrasse 209a, D-80687 München. www.ana-pogacnik.com

Offenes Heilsingen mit Kailani Simone Bouvrot: Samstag 28. Aug., 25. Sept., 30. Okt., 27. Nov. 2010 12-14 h
im Chor der Französischen Kirche, Zeughausgasse 8 in Bern. Info: 078 736 44 70 oder www.kailani.ch

Raum der stillen Töne: Klangkeller – Junkerngasse 43, Bern

Monica Cloetta, Regula Gerber, Thomas Vock, Willi Grimm und Gäste bieten ein reichhaltiges Programm,
erhältlich bei: klangkeller.bern@bluewin.ch (M. Cloetta, Tel. 031 839 37 68), regulasing@sunrise.ch (Regula Gerber), wigri@bluewin.ch (Willi Grimm) und www.naturton.ch.

Jahreszeiten-Wahrnehmungsschulung und Ritual für die Elementarwesen

Herbst (Luft-Lichtwesen-Reifung): 28. Aug. 2010 Kraftort Stanserhorn/LU; Winter (Erde-Erdwesen): 27. Nov. 2010; Frühling (Wasser-Wasserwesen): 26. Feb. 2011 (Ort/Zeit bitte anfragen, s. unten)

Konzerte des Kalliopechores: Sylvester 31. Dez. 2010 17 h Kirche St. Marien, Bern (noch nicht definitiv, bitte nachfragen); 1. Jan. 2011 11 h Dorfkirche Einigen am Thunersee (Mutterkirche der 12 Thunerseekirchen) und 17 h ref. Kirche Allmendingen mit Schlussimprovisation zum Mitmachen (freies Tönen für die Welt, fürs 2011)

Info/Anm.: Regula Berger, 033 438 11 13, r.berger@lebenlernen.ch, www.lebenlernen.ch oder www.kalliope.ch

Deva-Kama – Das heilige Heilwissen der Devas

Deva-Kama Heilungsabende in Wabern: 15. Sept., 19. Okt., 17. Nov., 15. Dez.10 und in Kristas Loki Mo in Steffisburg: 1. Sept.10, jeweils 19 h. 2-tägige Ausbildung zum Deva-Kama Berater I: 11.-12. Sept., 23.-24. Okt., 20.-21. Nov.10. Krista Weiss, Steffisburg. 033 437 47 86, deva-kama@deva-kama.com, www.deva-kama.com

Geomantie-Ausbildung 2011 mit Dipl. Ing. Stefan Brönnle in Dornach. Beginn: 28.-29. Mai 2011

Info/Anm.: Stefan Isenschmid, Tel. +33 389 70 79 59, info@pendelbasel.ch, www.pendelbasel.ch

Der heilige Raum. Intensivschulung Sakrale Geomantie 15.-21. Nov. 2010 in Büttenhardt/Schaffhausen mit Stefan Brönnle. INANA–Geomantieschulungen, geomantie@inana.info, www.inana.info

„der Pfad“ Naturkräfte und Aderneine erleben: Rundweg im Sattel-Hochstuckli. Starthaus: Mostelberg Workshop 25. Sept. 2010: Pyramiden-Energie mit Armin Zweifel und Philippe Elsener

Info/Anm.: Philippe Elsener, 078 771 64 52, elsenet@bluewin.ch. www.rvae.ch und www.sattel-hochstuckli.ch

Adressen

Redaktion der Mitteilungen: Urs Schenkel und Pierrette Hurni

Koordination (Allgem. Infos, Adress- + Kassenverwaltung: PC 30-797527-5): Pierrette Hurni, Kirchstr. 116, 3084 Wabern, 031 972 02 95, pihurni@bluewin.ch

Unter www.pierrettehurni.ch/Geomantie/Geomantiegruppen/ finden Sie die „Mitteilungen“ und div. Flyer.

Um die zweimal im Jahr erscheinenden Mitteilungen zu erhalten, bitte Adresse (mit Tel. und **E-Mail**) bei Pierrette Hurni (s. oben) melden, ebenfalls allfällige Adressänderungen.

Um die laufenden Detailinformationen zu den Gruppentreffen zu erhalten, sich bitte bei den jeweiligen Gruppenverantwortlichen direkt melden, per E-Mail oder falls nicht vorhanden Adresse angeben:

für **Seeland/Solothurn** bei Claudia Böni Glatz

für **Bern** bei Urs Schenkel (Einladungen und Protokoll der Treffen)

für **Thunersee** bei Thera Konrad

Die Treffen sind für alle Interessierten aus allen Regionen offen!